FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 683 C. H. von Canstein an A. H. Francke 29.06.1714

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

682.

(C 3 s 103) Berlin, den 16. Junius 1714

hertzgeliebster freund.

ich bin in die Stadt gekommen, wegen meiner angelegenheiten und daß ich gemeinet der konig würde schon hier seyn, der aber erst den montag erwarthet wird. *alles hatt seine zeit.* das wird sich auch einmahl also finden in ansehung der gewündscheten unterredung mit R. wann etwas in druck könte gegeben werden von der continuation der fußstapfen würde Es dem R. beßer gefallen, mehrer überzeugung geben, sich auch ehe eine gelegenheit finden, Es ihm zu überreichen. wobey ich meine ohnmaßgebliche gedancken eröfnen will, daß in solcher instruction nicht müßen gar zu viel exempel von den gaben hereinkommen, als welches dem k. nur zu beschwerlich zu lesen fallen solte, auch die sache wenigstens nach seinem gefühl zu weitläuftig machen. Ein mehres weis diesesmahl nicht zu melden. Ich bin

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

683.

(C 3 s 115) Berlin, den 29. Junius 1714

hertzgeliebster freund.

ich bin nur in die Stad gekommen und gehe morgen wieder nach dalwitz, was die sache anlanget von den 2 weisen kindern, So ist der H. v. Natzemer, wie auch meine meinung, daß dieselbige ein schreiben an konig abgehen laßen, und darin bezeugen, wie Sie aus respect gegen das konigl. befehl die zwo kinder aufgenohmen, ob schon keine stelle im waisen hauß ofen gewesen, würden auch noch ein mehres gethan haben u.s.w. indeßen wollen Sie doch etc. und wie die worte etwa beyfallen werden. da dann alle die rationes anzuführen, die H. neubauer in seinem schreiben gemeldet, daß die selbige desfals nur wundscheten daß ihro Majestat vorhero ehe Sie eine gnadige resolution wegen aufnahme solcher Soldaten kinder ertheileten, Sie vorhero vernehmen mochten laßen, wie die beschafenheit der ümstände sich denn befünde, ingleichen in consideration zögen, was So wohl itzo als alsdann dieselbige ihro Majestat auch ihrem gewißen zur aufnahme der gemachten anstalten in unterthanigkeit würden vorstellen. R. ist nicht zu trauen, dahero ist viel mehr notig, daß ihm bey zeite eine geziehmende vorstellung diesentwegen geschehe und das kan am besten auf die art schriftlich geschehen. (116) Ich habe doch auch zum überfluß den H. v. loben der mit dem konig die reise nach Cleve thut, von der sachen information gegeben, daß Er im discurs das notige hiervon dem konig beybringe, auch dergleichen supplicate suche abzuwenden. H. v. N. ist auch der meinung, weilen mit einem solchen schreiben ad R. eben nicht so zu eylen, dieselbige mochte das concept vorhero hierher senden, weilen Er und andere, so des konigs gemüth kennen, am besten zu urtheilen vermöchten, ob auch etwa eine expression darin wäre, so ihm empfindlich seyn solte. Es ist ein eigen gemüth, crede mihi. und diese sache ist auch delicat, wie das schreiben an konig zu bringen, will ich schon davor sorge tragen, da Er auch schon auf

der reise ist. den montag gehet Er von potzdam. Er ist ietzo hier. wofern H. neubauer noch dorten wäre, bitte ihm nechst einem hertzl. gruß zu sagen, daß ich die sache bekommen. der gartner aber von H. graf. von Reuss vorgeschlagen, wäre mir zu theuer, So hette Er auch eine familie; So bald möglich werde ihm selbst antworten. Ich werde abgehalten, daß ich nicht ein mehres diesesmahl schreibe, als daß mich hertzlich erfreue über den segen, so man auf der (117) letzen reise nach Costeritz gehabt. mit nechstem sende Es wieder zurück. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

684.

(C 3 s 123) Berlin, den 3. Julius 1714

hertzgeliebster freund.

weilen H. lysius bald aus dem Carlsbad erwarthet wird, So habe das schreiben an seinen H. bruder zurück gehalten, und will mit ihm aus der sache reden. wann H. rath grabe wohl aufrichtig wäre, so konte Er ihm am besten durch H. v. Krautt helfen. Ich bin über des mannes vorschlag, daß Es durch Sie geschehen solte, nicht wenig verwundert. wie seind doch solche menschen gemacht? Ich zweifle nicht, daß dieselbige hiervon nicht abstrahiren solte, wann auch gott schon ihm die gelegenheit gebe, den konig zu sprechen. wie deßen gemüth in dergleichen beschafen, konte Es auf stets schaden thun. H. lysius muß sich mit einem memorial in preussen bey des konigs ankunft melden. das schreiben von H. neubauer habe nicht empfangen, Es ist vielleicht vergeßen worden einzuschließen. den H. v. N. werde diese woche sprechen, dann wollen wir die sache von dem deserteur überlegen. Er muß sich ja nicht sehen laßen oder Er ist verlohren, auf das edict mag Er sich nicht vollig verlaßen. von welchem regiment ist Er geworben worden? welches zu wißen notig ist. vor (124) des konigs wiederkunft ist nichts zu thun. wegen transferirung der regirung darf N. (Abk: Natzmer) den R. nicht sprechen, weilen dieser sehr davon eingenohmen. aber das beste ware, wann die gantze universität mit einem memorial sich desfals bey dem konig melden und zeigeten den schaden, der daraus erwachsen würde, und solches auch (cj: an) die Hh. oberCuratores sendeten. vielleicht hatt Es einen guten effect. So würde auch dienlich (cj: seyn), wann einer von der universitat literis privatis dem H. v. grumkow hievon vorstellung thäte, als welcher sich mit macht gegen diese sache setzet und davor hält, das königl. interesse werde hierunter schaden leyden, dem Es also sehr lieb seyn würde, wann ihm solcher gestalt noch mehrere argumenta an die hand gegeben werden. niemand ist vor Magdeburg als H. v. Kreutz wegen privater absichten. N. (Abk: Natzmer) soll mit dem H. v. grumkow als vor sich aus der sachen reden.

(o.U.)